



## Die Schule macht Zirkus

# Attraktionen, Salti und Sensationen

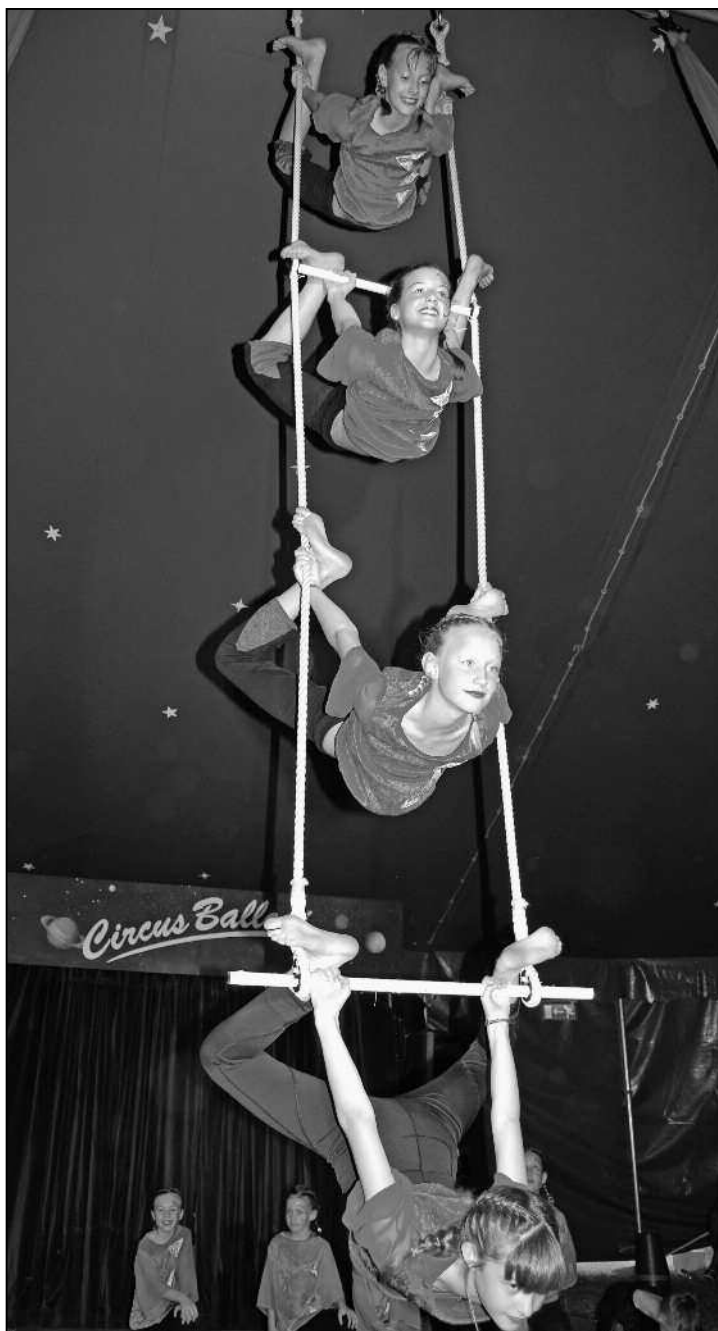
«Wir lieben und leben Zirkus» ist die Philosophie des kleinen Circus Balloni, welcher das Publikum bereits vor Jahren mit seinem Programm auch in Feuerthalen entzückte. Ihre Projekte mit Schulkindern führen die kinderliebenden Zirkusleute mit grossem Erfolg mittlerweile in der ganzen Schweiz durch.

► Ursula Schmid

In der ersten Juniwoche erlebten rund 280 Schul- und Kindergartenkinder der Schule Feuerthalen in einer Projektwoche viel Spass beim Training und dann natürlich den Nervenkitzel einer richtigen Vorstellung in der Zirkusmanege.

### Ohne Planung geht nichts

Schon vor anderthalb Jahren begann die Planung des Projektes. Dies war unter anderem nötig, weil die Schülerprojekte mit dem Circus Balloni sehr gefragt sind. Eine Kindergarten- und drei Lehrpersonen vom Schulhaus Stumpfenboden bildeten das Projektteam, vonseiten des Zirkusunternehmens wurden sie von vier erfahrenen Animatoren begleitet. An einem Einführungstag im März dieses Jahres wurden den Hauptpersonen des Projektes, den Kindern, die möglichen Zirkusnummern und anderen wichtigen Aufgaben vorgestellt. Je nach ihren Wünschen, Interessen und Stärken konnten diese sich dann in eine der verschiedenen Gruppen einteilen lassen. Jedes Kind fand so eine wichtige Aufgabe, ob vor oder hinter den Kulissen, in der Manege oder am Verpflegungsstand, überall waren Helfer, Artisten und Talente gleichermaßen gefragt. Auch eine Mediengruppe wurde auf die Beine gestellt, diese machte in «Radio Munot» und in den «Schaffhauser Nachrichten» Werbung für die Vorstellungen vom 4. und 5. Juni, ermöglichte den Besuchern einen Blick in den Trainingsalltag der kleinen Zirkusartisten und produzierte einen Beitrag für den «Feuer-



Als hätten sie nie etwas anderes gemacht: Die kleinen Artistinnen lächeln auch in luftiger Höhe.

thaler Anzeiger» (in dieser Ausgabe).

Nachdem das Original-Bal-loni-Zirkuszelt mit Hilfe vieler kräftiger Hände von Papis und

weiteren Freiwilligen aufgebaut war, ging das Projekt Zirkus am 1. Juni schliesslich in die entscheidende Phase. Kostüme, Musik, Technik und

sämtliche Requisiten wurden vom Zirkusteam zur Verfügung gestellt, und die Animatoren mit dem künstlerischen Leiter Tommy Müller, welcher übrigens auch als Spitalclown der Stiftung Theodora kranken Kindern immer wieder ein Lachen entlocken kann, begann, die kleinen Zirkusleute intensiv auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Nebst den Schul- und Kindergartenkindern waren auch 38 Lehrkräfte, sämtliche Kindergärtnerinnen und Heiltherapeuten der Schule dabei. Gefordert waren alle, denn es galt mit Gross und Klein die Nummern einzuüben und sämtliche Aufgaben im und ums Zirkuszelt kennen und beherrschen zu lernen – und dies nicht in monatelanger Arbeit, sondern in eben dieser einen, für alle sehr intensiven Projektwoche.

### Auf in die Manege!

Der Feuerthaler Anzeiger besuchte zwei der drei Vorstellungen und erlebte zusammen mit zahlreichen Besuchern (alle

Fortsetzung auf Seite 2

## Aus dem Inhalt

Herrliches Zirkusspektakel..	1–4
Leserbriefe .....	5
Neuer Bezirksparteipräsident ..	6
Gratulationen .....	7
Gelungenes Fest .....	8
Kirche.....	9–10
Politische Gemeinde .....	11–12
Kirchenzettel / Veranstaltungen .....	13

Fortsetzung von Seite 1

## Attraktionen, Salti und Sensationen

Vorstellungen waren ausverkauft) mit, wie die Kinder gespannt, konzentriert, einige auch nervös und etwas «gieblig» auf ihren grossen Auftritt warteten. Nach der wortreichen und lustigen Begrüssung durch

«Zirkusdirektor» Tommy ging es Schlag auf Schlag und rasant von Darbietung zu Darbietung und von Höhepunkt zu Höhepunkt. Die Begeisterung, aber auch die Ernsthaftigkeit, mit welcher sie ihre Nummern vor-

führten, war den kleinen und grösseren «Stars in der Manege» anzusehen. Für jedes Kind war natürlich sein Auftritt gleichzeitig auch sein ganz persönlicher Höhepunkt der Projektwoche. Die vielen vergossenen Schweisstropfen und wohl auch ein paar blaue Flecken der vergangenen Tage waren plötzlich vergessen!

Dem begeisterten Publikum, welches aus dem Applaudieren fast nicht mehr herauskam, wurden 20 verschiedene Nummern aus allen Bereichen der Zirkussensationen gezeigt: Pferdedressur und Raubtiernummern, bei denen die Tiere überaus gekonnt und herzlich von Kindern gemimt wurden – Jonglieren mit Reifen und Tellern – meis-



Das Verpflegungsteam hatte alle Hände voll zu tun.



Kraftprotze lachen nicht!



Elegant und gekonnt.



Hula-Hoop-Reifen kreisen um Hüfte und Hals.



Die kleinen Raubtiere waren gefährlicher, als sie aussahen.



Elegante Darbietung mit bunten Bändern.

terhaft beherrschte Diabolo-Kunst – kleine, aber kraftstrotzende Muskelmänner – elegante Hula-Hoop-Künstlerinnen, welche ihre Reifen elegant um Hüfte und Hals kreisen liessen – Leiterpyramiden – Zauberer, die Menschen zum Verschwinden brachten – turnende Akrobaten mit Salti und anderen halbsbrecherischen Aktionen –

bezaubernde Akrobatik am Vertikaltuch – überaus lustige und tollpatschige Clowns – und sogar Kunststücke in luftiger Höhe am Trapez wurden gezeigt. Sensationell ebenfalls die Arien schmetternden Leuchtwürmer, welche von im abgedunkelten Zelt dank ihrer schwarzen Kleidung unsichtbaren Kindern bewegt wurden!

Die Feuerkünstler waren ebenso fantastisch wie die Fakire welche auf Nagelbrettern sasssen oder lagen und sich auch noch auf ihrem Bauch liegende Steinplatten zertrümmern liessen und, und, und ... Ein wahres Feuerwerk an Sensationen wurde gezeigt, der Platz in dieser Zeitung reicht bei Weitem nicht aus. Auf unserer Fotoseite kön-

nen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nur einen kleinen Querschnitt dieses herrlichen Zirkusspektakels präsentieren.

Allen Beteiligten, Kindern, Lehrpersonen, Zirkusleuten und nicht zuletzt der Schulbehörde, welche dieses Projekt bewilligt hat, gebührt ein ganz grosser und lange anhaltender Schlussapplaus.



Die Clowns auf falscher Fährte.



Aua!



Feuerwehrkommandant wegsehen – hier sind die Feuerspeier.



Schweben unter der Zirkuskuppel.



Volles Vertrauen ins Team.



Die Leiterpyramide steht.



Hohe Sprünge über das Doppelseil.



Beim Schlussbouquet freut sich auch Tommy, der Chef.

Fotos: Ursula und Kurt Schmid

## Die Mediengruppe gewährt einen Blick hinter die Kulissen

# Spass in der Manege

*In der vergangenen Woche büffelten die Schülerinnen und Schüler im Schulhaus Stumpenboden für einmal nicht Mathematik und Französisch, sondern sie turnten am Trapez, zauberten, tanzten und jonglierten.*

Mit leuchtenden Augen und einem grossen Lachen im Gesicht ruft eine Zweitklässlerin durchs Schulhaus: «Das ist die beste Woche des ganzen Jahres.» Und sie ist nicht die Einzige, die das findet. Vom Circus Balloni in die Welt des Zirkus verführt, geben die Kinder alles. Kraftmenschen sprengen Ketten, Trapezkünstler wirbeln durch die Lüfte, kleine Raubtiere springen durch Reifen, und die Restaurationstruppe backt liebevoll Kuchen.

Natürlich sind auch die Lehrpersonen gefordert, ihre Artisten-Gruppen sind altersmässig bunt gemischt – vom Kindergarten bis hin zur Sechstkläss-

lerin. Schon bald zeigt sich aber, dass dies kein Problem sein sollte, im Gegenteil: Täglich beobachtet man im Stumpenboden, wie die älteren Kinder den jüngeren tatkräftig unter die Arme greifen, mit ihnen spielen und sich vorbildlich um sie kümmern. Allein aufgrund dieser Begegnungen ist die Zirkuswoche ein voller Erfolg.

Natürlich geht es aber nicht nur ums gemütliche Zusammensein! Alle Beteiligten zeigen sich topmotiviert, sie sind konzentriert und mit einer gesunden Portion Ehrgeiz bei der Sache. Es wird geübt, geübt und geübt, egal ob im Werkraum, im Lichthof, in den Klassenzimmern, auf

den Gängen oder auf dem Pausenplatz. Und das praktisch rund um die Uhr. Schliesslich will man in der Manege eine gute Figur abgeben, wenn die ganze Familie im Zelt sitzt.

Angst, sich zu blamieren, muss aber niemand haben, denn die über 20 Zirkusgruppen werden eng begleitet von den sympathischen und lustigen Animatoren des Circus Balloni. Im Hintergrund gestalten sie die einzelnen Nummern mit, geben wertvolle Inputs und versorgen die Teams mit Kostümen, Schminke und passender Musik.

Um im ganzen Schulhaus Stumpenboden die entspre-

chende Atmosphäre zu schaffen, empfängt Tommy, der künstlerische Leiter des Ganzen, die rund 280 Kinder jeden Morgen im grossen Zirkuszelt. Dort bringt er sie – und auch die Lehrerschaft – mit Bewegungsspielen und Fantasiereisen in die richtige Stimmung. Dabei vergisst er auch nie, das übergeordnete Ziel dieser Woche zu betonen: Alle sollen Spass haben und die Zuschauerinnen und Zuschauer am Wochenende begeistern. Und das ist den Feuerthaler Kindern gelungen.

Marco Planas,  
Mediengruppe



Slapstick-Training im Freien.



Jonglieren wird im Lichthof geübt.

Fotos: Mediengruppe